

Chloricum

Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

Arzneimittelbilder (AZB), beschreiben wie der menschliche Organismus auf homöopathische Arzneien reagiert. Im Besten Fall wird das gesamte Spektrum der Wirkung einer homöopathischen Arznei auf den Körper, die Gefühle und den Geist interpretiert. Einmaliger lässt sich kaum beschreiben, was sich offenbart, wenn das Wesen der verabreichten Arznei dem des Menschen ähnlich ist.

Es macht mir immer wieder eine große Freude und meine Begeisterung ist groß, dass Wesentliche in der Arznei, wenn sie helfen soll, mit dem durcheinander geratenen Körper-Seele und Geist Kontinuum des hilfesuchenden Patienten im Einklang zu begleiten. Erst durch diese wirksame Übereinstimmung der Problematik des Patienten zur passenden Arznei ist Genesung möglich.

Darin sehe ich die konkrete Aufgabe und den eigentlichen Sinn einer medizinischen Arbeit - in jedem Lebewesen das innewohnende Selbst wahrnehmen. In dem wir uns wiedererkennen, das unseren Wesenskern leuchten lässt, und uns zur Genesung und Selbst-Heilung führt.

Meine Arbeit an dieser Homepage und den Manuskripten stellt eine Zusammenfassung von Arzneimittel Merkmalen aus unterschiedlichen Quellen dar. Sie beinhalten die Goldkörner, die ich im Laufe der Jahre, von meinen Lehrerinnen und Lehrern aus der Naturheilkunde und der Ganzheitlichen Medizin aufnehmen und lernen durfte.

Die einzelnen Daten und Erkenntnisse zeigen Erfahrungen mit Homöopathischen Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen und der praktischen Arbeit am Patienten. Dazu kommen die Erkenntnisse aus der Toxikologie und Pharmakologie und der über 200-jährigen Empirie von homöopathischen Ärzten, Praktikern und Therapeuten aus der ganzen Welt.

Die einzelnen Symptome werden nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema geordnet. Hierbei werden geistige und emotionale Themen gegenüber den körperlichen Beschwerden im Besonderen berücksichtigt, für eine erfolgreiche Verschreibung stehen sie oft an vorderster Stelle.

Alle Dinge, die in der Natur entstehen, vom kleinsten bis zum größten, sind Entsprechungen. Sie sind Entsprechungen, weil die natürliche Welt mit all dem Ihrigen aus der geistigen Welt entsteht und besteht, und beide aus dem Göttlichen.

Emanuel Swedenborg

Weibliche bzw. männliche Form:

Die Ausführungen beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. die Expertin etc. gemeint.

Anmerkung: Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt. Siehe dazu bei Themen im **Anhang**.

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ > - Besserung durch ... / ↓ < - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

C.M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Was ist das höchste Ziel, das alle Ärzte und Therapeuten gemeinsam haben? Es ist der Grundsatz, mit dem jeder Klassisch arbeitende Homöopath die Verschreibung beginnt und beendet; es ist der Auftrag, den **Hahnemann** uns gab, als er seine Lehre begann:

Innerhalb der homöopathischen Medizin kennen wir folgende Antwort ...

Unser Ziel ist es, die Gesundheit sanft, schnell und anhaltend bei unseren Patientinnen wiederherzustellen und zwar „nach klar verständlichen Prinzipien“

Wie viele unserer Verschreibungen sind tatsächlich imstande dieses Ziel zu erreichen? Unsere Arzneimittelwahl mag sanfte und vielleicht auch schnelle Reaktionen bei den Patienten hervorrufen, aber wie oft wissen wir, ob bei unseren Patienten die Gesundheit situationsbezogen „anhaltend“ wieder hergestellt wird?

Das hat natürlich mit einer differenzierten Beobachtungsgabe, Umsicht und einem grundlegenden Verständnis von Krankheit zu tun. Hier gilt die wichtige Unterscheidung zwischen akut und chronischem Krankheitsgeschehen und ihre Hintergründe zu verstehen. Eine tiefe Krankheitserkenntnis ("Was ist das zu Heilende?"), ist eine der Grundbedingung einer erfolgreichen homöopathischen Behandlung.

Wie entsteht Krankheit überhaupt?

Was ist das Wesen der akuten Krankheit?

Wie kommt es schließlich zur chronischen Krankheit?

Hahnemanns Organon enthält detaillierte Anweisungen zur Vorgehensweise, die es in der Praxis umzusetzen gilt. Er würdigte die sinnvolle Funktion der **Lebenskraft** bei **Akutkrankheiten** und erläuterte den Verlust dieser Funktion beim **chronisch Kranken**.

Während **akute Krankheiten** den Menschen zurück ins "Hier und Jetzt" und damit zur Selbsteinsicht zu bringen vermögen, bewegt sich der Patient bei der **chronischen Krankheit** zunehmend von sich selbst weg und entfernt sich vom "Hier und Jetzt".

Anhand einiger Falldarstellungen (weiter unten), möchte ich die Entwicklung, den Verlauf und die homöopathische Therapie **chronischer Erkrankungen** illustrieren. So zeigt sich in der Praxis immer wieder, dass **Fieber** als akute Reaktion auf eine korrekte Arzneigabe den Beginn der Heilung und Umkehr anzeigen kann. Einblick in das Wesen von Krankheit und das Aufzeigen in mögliche Wege zur Selbsterkenntnis und Umkehr mithilfe des Spiegels der homöopathischen Arznei können seegenreich sein.

Allgemeines und Geschichte zu **Chlorum**

1774 wurde Elementares Chlor erstmals von **Carl Wilhelm Scheele** dargestellt. Er ließ dabei Salzsäure mit Braunstein reagieren. Er erkannte dabei noch nicht, dass es sich bei dem dabei entstehenden Produkt um ein bisher unentdecktes Element handelte. Erst 1808 verstand **Humphry Davy**, durch weitere Versuche, dass es sich bei der Substanz, um ein neues Element und nicht um eine sauerstoffhaltige Verbindung handelte. Aufgrund seiner charakteristischen hellgrünen Farbe nannte er das neue Element »Chlor«, nach dem altgriechischen *chlōrós*, »hellgrün«, »frisch«.

Chlor kommt auf der Erde auf Grund seiner hohen Reaktivität nur in extrem geringen Mengen elementar vor, z. B. in Vulkangasen oder in der Ozonschicht. Hier wird es aus Fluorchlorkohlenwasserstoffen abgespalten und trägt hauptsächlich zur Bildung des Ozonlochs bei.

Viele Chloride sind in Wasser gut löslich. Daher ist im Meerwasser der Ozeane eine hohe Konzentration an Chloridionen enthalten. Hohe Gehalte an Chlorid haben viele abflusslose Seen, wie beispielsweise das Tote Meer, da bei diesen das von den Flüssen zugeführte Wasser verdunstet und das mitgeführte Salz zurückbleibt.

Man zählt eine Vielzahl (mehr als 2200) natürlich bekannte chlororganischer Verbindungen. Chlorryadikale entstehen durch Zersetzung organischer Chlorverbindungen in der Stratosphäre. Viele dieser chlororganischen Verbindungen, vor allem die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), sind nicht oder nur in geringem Umfang natürlichen Ursprungs, sondern wurden vom Menschen freigesetzt. Chlorryadikale können den Ozonabbau katalysieren und sind für das sogenannte Ozonloch, das vor allem im Bereich der Pole auftritt, verantwortlich.

Zur Substanz

Chlor ist ein chemisches Element mit dem Symbol Cl und der Ordnungszahl 17. Im Periodensystem der Elemente steht es in der 7. Hauptgruppe und gehört damit zusammen mit **Fluor, Brom, Iod, Astat** und **Tenness** zur 17.

IUPAC-Gruppe, den Halogenen. Elementares Chlor ist eines der reaktivsten Elemente und reagiert auch bedingt durch seine Giftigkeit mit fast allen anderen Elementen und geht viele Verbindungen ein.

In der Natur kommt Chlor nicht elementar, sondern nur gebunden in verschiedenen Verbindungen vor. Die wichtigsten Verbindungen sind die Chloride, in denen Chlor in Form des Anions Cl⁻ auftritt, das bekannteste

Chlorid ist Natriumchlorid (Kochsalz), oder kurz als Salz bezeichnet. Chlorid ist ein häufiger Bestandteil des Meerwassers und besitzt wichtige biologische Funktionen, vor allem bei der Steuerung des Wasserhaushaltes im Körper.

Gewinnung Darstellung und Verwendung

Chlor ist eine der wichtigsten Grundchemikalien und zählt mit einer Menge von ca. 60 Millionen Tonnen im Jahr zu den meistproduzierten Chemikalien. Technisch wird Chlor fast ausschließlich durch verschiedene komplizierte elektrochemische Verfahren hergestellt.

Chlor wird vor allem zur Herstellung anderer Chemikalien verwendet. Das durch Elektrolyse gewonnene Chlor wird zum größten Teil für die Synthese chlorhaltiger Verbindungen verwendet. Mit 33 % im Jahr 1997 ist dabei Vinylchlorid (Chlorethen), das wichtigste Ausgangsprodukt für die Herstellung des Kunststoffes Polyvinylchlorid (PVC). Auch andere einfache chlororganische Verbindungen werden durch Reaktion von Chlor und entsprechenden Kohlenwasserstoffen, zum Beispiel mittels Photochlorierung, hergestellt. Diese dienen vor allem als Zwischenprodukt, etwa für die Herstellung von Kunststoffen, Arzneistoffen oder Pestiziden. So wurden 1995, 85 % aller Arzneistoffe unter Verwendung von Chlor hergestellt.

Wird Chlor in Wasser geleitet, disproportioniert es langsam unter Bildung von Hypochloriger Säure und Salzsäure. Erstere wirkt stark oxidierend und wirkt so bleichend und desinfizierend. Die bleichende Wirkung des Chlors wurde vor allem für die Produktion von weißem Papier genutzt. Da jedoch bei der Chlorbleiche teilweise krebserzeugende chlororganische Verbindungen wie Polychlorierte Dibenzodioxine und Dibenzofurane oder Chlorphenole entstehen, wurde die Chlorbleiche häufig durch ungefährlichere Methoden wie die Bleiche mit Natrium Dithionit ersetzt.

Die desinfizierende Wirkung des bei der Reaktion von Chlor und Wasser entstandenem Hypochlorits wird bei der Wasseraufbereitung in der sogenannten Chlorung ausgenutzt. Neben Trinkwasser wird vor allem Schwimmbadwasser auf diese Weise von Bakterien befreit. Da bei der Reaktion mit anderen Bestandteilen des Wassers auch unerwünschte und teilweise giftige oder krebserregende Stoffe, etwa Trihalogenmethane, entstehen können, wird Chlor für die Desinfektion von Trinkwasser zunehmend durch Chlordioxid oder Ozon ersetzt.

Die wohl wichtigste Verwendung von Chlor liegt in der Anwendung als Bleichmittel. Später im 19. Jahrhundert wurden Chlorgas und Chlorverbindungen als Desinfektionsmittel zur Bekämpfung von Cholera-Ausbrüchen eingesetzt. **Friedlieb Ferdinand Runge** berichtete in der November-Ausgabe der Berliner Cholera-Zeitung über die erste **Cholera-Pandemie** 1831 in Deutschland, von dem erfolgreichen Einsatz und der ungemeinen Wirksamkeit des Chlorsoda (Natriumchloracetat, Chlorkalk), auf „fast alle Körper“. Es wurden damals fünftägige Chlorgas-räucherungen von Zimmern und auch von Reisegepäck durchgeführt. „Als im Jahre 1867 die Cholera in Oberitalien heftig grassierte, wurden die Reisenden daselbst in sehr unangenehmer Weise dadurch behelligt(...), dass sie vor dem Betreten einer jeden Ortschaft eine langgestreckte, kegelbahnartige Bretterbude passieren mussten, in denen Chlorgas entwickelt wurde; „das Atmen wurde durch das Gas erheblich erschwert“?!

Giftigkeit

Auf Grund der Umweltschädlichkeit und Giftigkeit von Chlor und vielen chlorhaltigen Verbindungen wird gefordert und teilweise versucht, diese zu vermeiden und durch chlorfreie Verbindungen und Prozesse zu ersetzen. Auch das Recycling von chlorhaltigen Abfallstoffen ist eine Alternative, da so keine neuen derartigen Produkte hergestellt werden müssen. Das Verbrennen von chlororganischen Verbindungen, bei dem leicht giftige Verbrennungsprodukte entstehen können, kann so vermieden werden. Allerdings sprechen häufig höhere Preise und schlechtere Eigenschaften von Ersatzstoffen gegen den Einsatz von chlorfreien Produkten und Prozessen, und es wird weiterhin Chlor in großen Mengen in der Industrie eingesetzt.

Chlorsauerstoffsäuren

Neben den Chloroxiden bilden Chlor und Sauerstoff – analog zu den Halogenen **Brom** und **Iod** – auch mehrere Säuren, bei denen ein Chloratom von einem bis vier Sauerstoffatomen umgeben sind. Diese zu den Halogensauerstoffsäuren zählenden Verbindungen sind die Hypochlorige Säure, die Chlorige Säure, die Chlorsäure und die Perchlorsäure. Die einzige dieser Säuren, die als Reinstoff stabil ist, ist die Perchlorsäure, die anderen sind nur in wässriger Lösung oder in Form ihrer Salze bekannt. Der pKs-Wert dieser Säuren sinkt mit der zunehmenden Anzahl an Sauerstoffatomen im Molekül. Während die Hypochlorige Säure eine nur schwache Säure ist, zählt Perchlorsäure zu den Supersäuren, den stärksten bekannten Säuren.

Chlor als Waffe (Giftgas)

Chlorgas wurde erstmals im Ersten Weltkrieg als chemische Waffe eingesetzt. Unter der Anleitung des späteren Nobelpreisträgers **Fritz Haber**, kam das Giftgas im April 1915 in der Nähe der Stadt Ypern in Flandern durch eine deutsche Spezialeinheit in einen ersten großen Einsatz. Da das Chlorgas eine höhere Dichte als Luft aufweist, sammelte sich das Gas vor allem in den Schützengräben an, wo sich die gegnerischen Soldaten aufhielten. Die Folge waren Massen an toten Soldaten und viele erlitten teilweise lebenslange Schäden.

Die Militärführung stellte später allerdings fest, dass der Einsatz von 150 Tonnen Chlorgas nicht besonders effizient gewesen war, es kamen nur 1200 Franzosen ums Leben?! Die Nachforschungen ergaben, dass unter optimalen Bedingungen, wenn der Gegner dicht gedrängt in tiefer gelegenen Schützengräben kauert, waren 125 Kilogramm Chlorgas nötig, um einen Soldaten zu töten. Daher wurde Chlor bald durch verletzungswirksamere Giftgase ersetzt, zum Beispiel Phosgen.

Neben durchaus häufigen Chlorgasunfällen in Schwimmbädern wird Chlor bis in die Gegenwart trotz seiner unbefriedigenden Verletzungswirksamkeit auch als chemischer Kampfstoff verwendet, vor allem weil es sich um eine weit verbreitete Industriechemikalie handelt, auf die im Prinzip jeder Bademeister Zugriff hat.

Human Rights Watch sprach 2014 von „starken Hinweisen“, dass Regierungstruppen in Syrien Mitte Mai 2014 Chlorgas aus der Luft in „Fassbomben“ abgeworfen hätten. Die UNO-Kommission berichtete, zur Untersuchung von Menschenrechtsverletzungen in Syrien, die Regierung habe im Jahr 2017 bis im April bereits fünf Mal Giftgas eingesetzt. Auch im Januar 2018 gab es angeblich bereits wieder mindestens fünf Vorfälle mit Chlorgas.

Hierzu möchte ich noch erwähnen dass der medizinische Einsatz von Chemo-Therapie zur Behandlung von Krebserkrankungen aus eben diesen modifizierten Giftgasen, aus dem ersten Weltkrieg entstehen. So grausam diese Daten und Fakten sind, so überraschend sind die Wege, die hier die Wissenschaft, insbesondere die Medizin, gegangen ist. Das große Geheimnis: Die Katastrophen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, leiteten den nächsten Krieg gegen den Krebs ein!?

Schon während des Ersten Weltkrieges stellten Ärzte fest, dass Senfgas eine antiproliferative Wirkung hat, also dass das Wachstum von Zellen gehemmt wird. Somit sollen diese Stoffe die Stoffwechselvorgänge, die mit Zellwachstum oder -teilung in Verbindung stehen stören?!

Der Weg der modernen Zytostatika wurde hiermit eingeleitet und geebnet. Der Krieg darf nun, unter der freundlichen Genehmigung vieler Krebs-Patienten, für unbestimmte Zeit fortgesetzt werden ...)?!

Anmerkung: Hier möchte ich noch einmal den gravierenden Unterschied in der medizinischen Herangehensweise zwischen Allopathie (moderne Medizin) und der Homöopathie erwähnen:

Die moderne Medizin, auch als Schulmedizin bezeichnet wird nach wissenschaftlichen und labortechnischen evidenzbasierten Grundsätzen gelehrt und angewendet. Der Arzt versucht hier die Symptomatik einer Krankheit zu behandeln.

Im Verständnis **Hahnemanns** und der Homöopathie, war Krankheit ein viel komplexeres Geschehen. Er verstand damals nicht, dass Ärzte versuchten Krankheiten bei ihren Patienten zu behandeln, allein aufgrund ihrer Symptomatik, die sie zeitweise beschwichtigend (palliativ), zum kurzfristigen Verschwinden brachten. Oder, dass man Menschen, wie oben beschrieben, präventiv, giftigen Substanzen aussetzte um Infektionskrankheiten vorzubeugen oder chronische Krankheiten, wie es heutzutage bei der Krebsbehandlung üblich ist, einer Chemo-Therapie auszusetzen. Um ein anderes sehr häufig vorkommendes **Beispiel** in der Medizin aufzuführen: Menschen die unter **Schlafstörungen** leiden werden durch Medikamente - die synthetische Wirkstoffe von Opiaten beinhalten - für eine Weile in einen schläfrigen Zustand versetzt. Diese Art der Behandlung schwächt auf Dauer die Lebenskraft des Menschen. Durch den konzeptlosen Umgang mit oft mehreren vermischten chemisch-synthetischen Substanzen, man nennt diese Herangehensweise auch kausale Therapie, beobachten wir heute die immer häufiger vorkommenden »Arznei-Krankheiten«. Sie treten zur ursprünglichen Krankheit des so behandelten Patienten hinzu und verkomplizieren zusätzlich und unnötig seine gesamte Verfassung. Oft entstehen bei Patienten die über einen längeren Zeitraum derartigen Behandlungen ausgesetzt sind, Medikamenten Abhängigkeiten.

Hahnemann hat mit seiner Lehre im Wesentlichen dazu beigetragen, dass in der Medizin wieder ein ganzheitliches Verständnis für einen erkrankten Menschen wahrgenommen wird. Die Homöopathie orientiert sich am Gesamtzustand des Patienten sie behandelt den Menschen nicht seine Krankheit und die auftretenden Symptome!

Siliciumserie

Stadien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bedeutung	Impulsiv Spontan	Beobachten Betrachten	Vergleichen Untersuchen	Ergründen Feststellen	Vorbereiten Vorschläge	Beweisen Bewähren	Verbessern Üben	Durchsetzen Konzentrieren	Aufmachen Vollenden	Herr und Meister	Beibehalten Festhalten	Uneinigkeit Überstreben	Rückzug Überholt	Formell Abdanken	Verlust Übergeben	Erinnerung Verloren	Ende Loslassen	Untätig Übergang
3. Siliziumserie ♀ Identität: Familie u. Beziehung- Pubertät, Haus, Nachbarschaft, Schule usw.	Na 11 Natrium	Mg 12 Magnesium	Al 13 Aluminium							Si 14 Silicium					P 15 Phosphor	S 16 Sulphur Schwefel	Cl 17 Chlor	Ar 18 Argon

Serien Überblick

Die **Siliziumserie** das dritte Energieniveau im Periodensystem, besitzt wie die **Kohlenstoffserie** ebenfalls acht Elemente, von **Natrium**, **Magnesium**, **Aluminium** über **Silicium**, **Phosphor**, **Sulfur**, **Chlor** bis zu dem Edelgas **Argon**. Die **Siliziumserie** (Periode), repräsentiert eine weitere heranreifende Lebensform innerhalb des Periodensystems. Die Elemente auf dieser Ebene vertreten die Weiterentwicklung im **Identitäts-** und **Beziehungsbereich** vom **Ich zum Du**. Der Austausch mit den Anderen, Freundschaften, erste Beziehungen zum anderen Geschlecht, **Individualität** und die Beziehung zum **DU**: Habe ich Angst aus dem Schutz (Mutterhöhle - Zuhause) herauszukommen oder nicht heraus zu dürfen?! Der junge Mensch entwickelt sich weiter - hinein in die Pubertät.

Zentrale Themen der Siliziumserie

Die **Siliziumserie** (Periode), repräsentiert eine weitere heranreifende Lebensform innerhalb des Periodensystems. In der **Siliciumserie** geht es um die Entwicklung der **eigenen Identität** des **EGO**. Der Austausch mit den Anderen, Freundschaften, erste Beziehungen zum anderen Geschlecht, **Individualität** und die Beziehung zum **DU**: Habe ich Angst aus dem Schutz (Mutterhöhle - Zuhause) herauszukommen oder nicht heraus zu dürfen?! Der junge Mensch entwickelt sich weiter - hinein in die **Pubertät**.

Das Thema Beziehungen vom **ICH** zum **DU** (Liebe und Kommunikation) von **Abhängig** (zuhören, versorgt werden) zur Unabhängigkeit hin (selbst sprechen und bestimmen), hin zum eigenständigen Überleben in Abgrenzung vom **DU**. Die **Siliziumserie** repräsentiert die Weiter- Entwicklung der psychischen und intellektuellen Identität mit Beziehung zum **DU** durch Kommunikation und Wunsch nach Anerkennung vom **DU**).

Die einfache Körperbezogenheit des Ich geht auf die Umgebung des **DU** zu. Die **Sehnsucht** nach dem **DU** wird groß und man braucht dieses **DU**, diese **innige Beziehung** zu nahestehenden Menschen, den offenen Kontakt, wie der zur Familie, Bekannten und Freunden. Denn allein fühlt man sich nicht glücklich.

Alles dreht sich um die psychische und intellektuelle Entwicklung eines noch jungen Menschen in seiner Pubertät: Kann sie / er sich als ein eigenständiges Individuum, **Selbstbewusst** mit **Ausdrucks- und Entscheidungsfähigkeit** problemlos entwickeln?!

Siliciumserie

Die Themen dieser Serie sind schon bei gesonderten Elementen in "Homöopathie und Minerale" an die Reihe gekommen. Bei **Natrium** sahen wir schon das Gefühl des Alleinseins, genau wie bei **Magnesium**. Das Thema der Kommunikation kam bei der **Phosphoricumgruppe** zum Vorschein, die Liebe bei der **Sulfurgruppe** und die Zuwendung und Sorge bei der **Muriaticumgruppe** (**Chlorum**). All diese Themen können über die ganze **Siliciumserie** verallgemeinert werden. Sie bekommen natürlich bei jedem Element ihre eigene Bedeutung und Betonung.

Differenzialdiagnose - Vergleiche: Familie und Beziehungen

Das Niveau betrifft Beziehungen, in erster Linie mit der Familie, später aber auch mit anderen. Aus "**Homöopathie und Minerale**" zeigt sich eine deutliche Verbindung der Serie mit Beziehungen: **Chlorum** mit der Mutter, **Sulfur** mit dem Partner und **Phosphor** mit den Geschwistern und Freunden. Bei **Natrium** sehen wir das Bedürfnis nach Beziehungen und das Gefühl, allein zu sein und bei **Magnesium** die **Angst**, **Beziehungen zu verlieren**. In Kurzform sehen wir hier schon den Zyklus von Beziehungen: **Natrium** will Beziehungen, fühlt sich aber allein. **Magnesium** hat noch schwache Beziehungen, die schnell auseinanderfallen könnten, **Phosphor** ist schon über seinen Höhepunkt und will seine Beziehungen ausbauen, **Sulfur** muss das elterliche Haus verlassen für die Heirat, und **Chlorum** sieht sein Kind fortgehen.

Hiernach bleiben nur noch **Aluminium** und **Silicium** übrig als Problem. Wie liegt hier der Beziehungsaspekt? Bei **Silicium** gibt es eine Verbindung zum elterlichen Haus, wie das Bild von **Calcium silicatum** zeigt mit seinem Arbeiten für die Familie und den Träumen vom verstorbenen Vater. Bei **Aluminium** gibt der Begriff der Beziehung einen neuen Aspekt, eine neue Sicht auf das Mittel. Die **Verwirrung über die eigene Identität** zeigt sich vor allem in rationaler Hinsicht: wer sind sie SELBST und wer ist der andere.

Arzneimittelbild von **Chlorum** Jan Scholten

Die Themen von **Chlorum** haben sich eigentlich nicht wirklich verändert im Vergleich mit "Homöopathie und Minerale". Sie werden aber anders beleuchtet. Die Verbindungen von **Chlorum** werden in der Homöopathie als **Muriaticumgruppe** benannt. **Muriaticum** hat als Wort Verbindungen mit Mare (=Meer), mehr und Mutter.

Es ist ein stark korrodierendes Gas, obwohl es weniger aggressiv ist als **Fluor**. Es wird darum als Fleckenwasser, Bleichmittel, Desinfektionsmittel und Antiseptikum zum Beispiel in Schwimmbädern verwendet.

Es wird in Salzen, Plastik wie PVC und Schädlingsbekämpfungsmittel verwendet.

Biologisch ist es ein Mittel, welches ziemlich indifferent ist, es ist das Element, welches für das Gleichgewicht der Elektrolyten Balance sorgt (so wie eine Mutter dafür sorgt, dass alles im Gleichgewicht ist, ohne etwas für sich selbst zu fordern).

Signatur

Es ist ein stark korrodierendes Gas, obwohl es weniger aggressiv ist als **Fluor**. Es wird darum als Fleckenwasser, Bleichmittel, Desinfektionsmittel und Antiseptikum zum Beispiel in Schwimmbädern verwendet.

Es wird in Salzen, Plastik wie PVC und Schädlingsbekämpfungsmittel verwendet.

Biologisch ist es ein Arzneimittel, welches ziemlich indifferent ist, es ist das Element, welches für das Gleichgewicht der Elektrolyten Balance sorgt so wie eine Mutter dafür sorgt, dass alles im Gleichgewicht ist, ohne etwas für sich selbst zu fordern.

Begriffe

Begriffe für die **Siliciumserie**: / Beziehungen / Familie / Anderer Du / Liebe Hass / Kommunikation / Sprache Lernen / Präsentation / Jugendlicher / Haus Nachbarschaft.

Begriffe für das **Stadium 17**: Loslassen / Festhalten / Ende / Bedürfnis Nehmen / Fordern Aggression / Klimax / Verurteilt/ Verstoßen / Flüchten.

Bild von **Chlorum**

Loslassen von Beziehungen: Beziehungsbruch.

Sie haben keine guten Beziehungen. Die Beziehungen bestehen jahrelang, sie sind selbstverständlich. Sie wissen aber, dass die Beziehung beendet werden muss, dass sie sie loslassen müssen. Es ist der unvermeidliche Lauf, dass einmal ein Ende einer bestimmten Bindung kommt. Sie haben jedoch die Neigung, es aufzuschieben, wollen die Bindung lieber aufrecht erhalten. Sie denken, dass es noch nicht so weit ist, und der Bruch noch nicht stattfinden kann.

Festhalten von Beziehungen: Kind, Mutter

Eine typische Situation ist die von Mutter und Kind. Es ist eine Beziehung, die einmal enden muß, das Kind muß, wenn es erwachsen geworden ist, seinen eigenen Weg gehen. Bevor es aber soweit ist, ist es eine sehr feste Verbindung, eine gezwungene Beziehung, der man sich nicht entziehen kann. Das Kind muß sich an seiner Mutter festhalten für sein Überleben. Und das Festhalten ist sowohl wörtlich als auch figürlich gemeint. Die Mutter ist auch zu dieser Beziehung "verurteilt", sie kann sich dieser nicht entziehen, ohne das Kind ernststen Gefahren auszusetzen.

Alles loslassen für einen anderen: Mutter

Eine Mutter hat auch die Neigung, alles andere loszulassen für ihr Kind, vor allem, wenn das Kind in Gefahr kommt. Sie ist sozusagen andauernd aufmerksam ihrem Kind gegenüber und wird zum Beispiel schnell wach, wenn das Kind weint.

Beziehung mit Bedürfnissen: Sorge, Bemutterung

Sie haben die Neigung, Kontakte mit Bedürftigen zu knüpfen. Auf diese Weise wissen sie, daß der andere die Beziehung nicht so schnell loslassen kann, denn er hat ihn so nötig. Sorgen ist ein wichtiges Thema. Sie wollen dem anderen helfen und binden ihn durch ihre Fürsorge und Bemutterung an sich.

Oder sie wollen den anderen binden, indem sie viel Fürsorge nötig haben. So wie ein Kind seine Mutter an sich bindet mit seinem hilflosen und bedürftigen Äußeren und Verhalten.

Festhalten von Kontakt: Zuwendung

Zuwendung ist ein zentrales Thema. Sie suchen und erbitten viel Zuwendung. Mit Zuwendung kann man sich herrlich fühlen, wie eine Katze, die genau auf der Seite der Zeitung liegt, die man gerade lesen will. Oder sie haben die Neigung, viel Zuwendung zu geben, um die Kommunikation in Gang zu halten.

Fordernd in Kommunikation: Selbstbemitleidung, jämmerlich, beanspruchend

Sie können sehr fordernd sein in der Beziehung mit anderen, so wie ein Baby sehr fordernd heulen kann, wenn es etwas nötig hat. Sie haben Angst, den anderen zu verlieren und versuchen durch ihr beanspruchendes Verhalten die Zuwendung des anderen festzuhalten.

Wenn ihre Beziehungen zerbrochen sind, fühlen sie sich jämmerlich und verbittert. Sie äußern ihren Kummer nicht offen, reden nicht darüber. Ihre Selbstbemitleidung äußert sich aber in ihrer Haltung. Mit ihrem jämmerlichen Verhalten versuchen sie doch wieder, die Zuwendung des anderen zu bekommen, und hoffen, daß dieser tröstend den Arm um sie legt.

Ende von Beziehungen: Kummer

Sie können in die Situation kommen, daß sie ihr Kind, Verwandte oder Freunde verlieren. Sie haben auch Angst davor, der andere sie im Stich lässt oder stirbt. Sie haben dann das Gefühl, ihrem emotionellen Schicksal überlassen zu sein und trauen sich nicht, weiterzugehen im Leben. Oder sie wagen als Erwachsene das Leben nicht und bleiben zu Hause bei der Familie hängen.

Loslassen von Beziehungen: allein

Sie glauben, daß sie keine Beziehung mehr haben können und dazu verurteilt sind, allein und verbittert durchs Leben zu gehen. Sie können endlos über frühere Beziehungen sinnieren, wie es früher war, und wie es nicht mit dem anderen war (brüten). Sie können weder ihre Liebe noch ihren Haß loslassen. Es wird eine Art Nabelschau betrieben. Sie haben nur noch Aufmerksamkeit für sich selbst. Sie gehen anderen aus dem Weg, flüchten vor Familie und Freunden. Ein Baby im Brutkasten wird vollständig seinem (emotionellen) Schicksal überlassen.

Loslassen von Beziehungen: asozial

Im Extremfall können sie jemanden schon fallen lassen, auch wenn die Situation noch gar keine Anzeichen dazu gibt, oder wenn es eigentlich nicht sein sollte. Sie werden asozial und nehmen keine Rücksicht auf die Gefühle anderer.

Eine Situation könnte die eines Findlings sein, das Verstoßen sein durch die Mutter. Die asoziale Haltung der Gesellschaft kann manchmal eine Frau zwingen, ihr Kind abzuschieben oder auszusetzen, zum Beispiel der Verlust der Arbeitsstelle, wenn sie ein Kind hat, oder ein soziales Verbot der unverheirateten Mutterschaft.

Symptome

Trockene Schleimhäute Ödeme

Erkältung mit wässrigen Nasenfluss

Verstopfung harter trockener Stuhl

Hautausschlag, Gesicht, Brust und Arme, rote Pickel ↓ **Sonne**

Geschwüre Bläschen an den Lippen **Herpes**

Vergleiche - DD Differenzialdiagnose:

DD: Siliciumserie, Stadium 1 / Hyoscyamus, Oxygenium, Lachesis.

Sulfur. Hierbei spielt die Erwartung in der Beziehung eine Rolle. Sie erwarten Zuwendung und Liebe zu bekommen, können aber betrogen werden. Bei der **Muriaticumgruppe** ist mehr ein fordernder und nehmender Charakter, in der Beziehung anwesend.

Lieblings Farben: Chlorum: Welte:4-5C / H. V. Müller: 5-7A7-8 chromgelb brandrot,

Chlor Fallbeschreibung

Fall Leers Fallbeispiele: Ein 24-jähriger italienischer Bauarbeiter kam am 24. 4. 1981 in Begleitung seiner Frau und zeigte mir seine Zunge: Der linke Rand war stark gerötet und wies tiefe Risse auf. Im Übrigen war die Zunge stark belegt. Der Zustand bestand seit Juni 1980. Eine Ursache konnte nicht angegeben werden. Er war beim Internist, der eine „**Glossitis** mit **sekundärer Leukoplakie**“ (**Glossitis**: entzündliche Erkrankung der Zunge / **Leukoplakie**: Veränderung der Schleimhäute im Mund oder der Scheide, die sich in Form von weißen Flecken äußert, die nicht abgewischt werden können) feststellte, und im August 1980 im Krankenhaus, wo man ein Malignom ausschloss, äußerlich behandelte und ihm sagte: Entweder es bleibt so oder es wird schlimmer.

Er klagte nach wie vor über starken Durst, besonders nachts, mit Verlangen nach kalten Getränken. Saurer Wein machte aber Brennen. Die Zunge war trocken und stellenweise weiß belegt. früher hatte er manchmal Zahnfleischbluten.

Arsenicum half nicht. Auf das nun passende Mittel D 12, zweimal täglich, dann noch einmal täglich 5 Tropfen, änderte sich das Bild. Jetzt war die Zunge nass. Es bestand kein Durst mehr. Beim Essen und Trinken hatte er keine Schmerzen mehr. Die Rötung des linken Zungenrandes war deutlich vermindert und die Risse viel weniger tief. Jetzt stand die Landkartenzunge mehr im Vordergrund mit geschwürigem Aussehen und speckigem Belag. Daraufhin bekam er jetzt ein anderes Mittel in der **LM XVIII** täglich, dann nach 17 Tagen **LM XXIV** einmal wöchentlich.

Seit dem 29. 12. 1981 ist es gut.

Lösung des Falls: Hier gehen wir von den ja sehr ausgeprägten Lokalsymptomen aus. Den einseitigen Befund, speziell links, finde ich aber nicht im **Kent**. Ich muss mich also mit den beiderseitigen Symptombezeichnungen begnügen. Ob das zum Ziel führt? Wir werden sehen. Zunächst die Karten:

Zungenränder rot 3320, 111/252, (436)

Zunge rissig 3322, III/257, (422, 438)

Zungenränder brennen 3318,1, III/259, (425) und

Zunge, Landkarten x3313, III/253, 256, (420, 437).

Nehmen wir dazu kalt trinken Verlangen 1534, III/484, (541),

dann ergibt sich kein Mittel.

Kein Wunder, kalt trinken ist ja hier kein allgemeines Verlangen, sondern das Bedürfnis, die Zunge zu kühlen. Wir brauchen also Kälte bessert 1528, 1/405, (1355). Nehmen wir dazu noch Durst nachts 574, III/438, (498), dann ergibt sich als Arzneimittel 8 = **Acidum muriaticum** (**Acidum chloratum** = Salzsäure).

Auch **Zahnfleischbluten** 3259, III/211, (408), hat das Mittel. Aber dann ändert sich das Bild. Zwar besteht die Landkartenzunge noch Landkartenzunge 3313, III/253, 256, (420, 437), auch ist sie noch rissig 3322, III/257, (422, 438), aber dazu kommt jetzt: Zungenränder Geschwüre 3319, III/254, (418) Schmerz fehlt (jetzt) 2586, 1/459, 480, (1340, 1395) oder auch Geschwür schmerzlos 968, 11/159, 161, (1319, 1320) und Mund Geschwür speckig 2116, III/198, (417) oder auch Zunge Geschwüre 3306, 111/254, (418).

überall ist 182 = **Mercurius solubilis** hochwertig vertreten, **Phosphor** dagegen nur gering. Das Mittel ist ein Hauptmittel für den Mund. Es wird bestätigt durch die (jetzt) nasse Zunge.

Literatur + Quellen Angaben

William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4. Aufl. 1992) 560 Seiten

Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonnisos Verlag 1997) 880 Seiten

Rajan Sankaran: Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultants INDIA / Homoeopathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten

Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel (Homoeopathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten

Bhawisha Joshi: Homöopathie und die Struktur des Periodensystems: Teil 1 (Narayana: Gebunden 2010) 456 Seiten

Hans Leers: Einfache Homöopathie in Fallbeispielen - Kasuistiken Repertorisation Band 2 (Haug Fachbuchverlag: 1996) 192 Seiten

Hugbald Volker Müller: Umwandlungstabelle für **H. V. Müller's** Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (**A. Kornerup** und **J. H. Wanscher**) 1440 Farbnancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten

Ulrich Welte: Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten